

WT 05.05.2009

Die Suche nach dem Fussel findet zum Schluss doch noch ein Ende: (v. l.) Susanne Holm, Alexa Wiedehage, Gerhard Egenolf, (verdeckt), Sabine Ansoerge, Alexander Ansoerge, Franz Witterhold, Christa Schmidt, Iris Friedrich, Heinz Kessels, Ingrid Pohl und Josef Caspari.
(Fotos: Bach)



„Adelheid“ lässt in Villmar grüßen

Viel Applaus für die Krimikomödie/Am Wochenende geht es weiter

VON MARGIT BACH

Villmar. Assoziationen zu „Adelheid und ihre Mörder“, der TV-Serie mit der unvergessenen Evelyn Hamann, haben bei der Premiere der Villmarer Theatergruppe und ihrer Krimikomödie „Eine Leiche auf der Flucht“ durchgeschimmert und für viele Lacher im Publikum gesorgt. Die Tolpatschigkeit von Kriminalkommissar Kümmel (Heinz Kessels) verbunden mit der allzeit bereiten, die größten Patzer des Chefs auffangenden und trotzdem immer ins zweite Glied zurücktretenden Assistentin „Adelheid“ (treffend verkörpert von Ingrid Pohl) verliehen dem Stück von Horst Helfrich eine besondere Würze.

Und wenn zum Schluss das Indiz (ein Fussel von einem Mantel-Innenfutter) dazu führt, dass „der Kommissar nicht nur dusselig sondern auch fusselig“ wird, dann setzt das der Jubiläumsaufführung anlässlich „zehn Jahre Theatergruppe Villmar“ die Krone auf.

Und überhaupt: „Hätte der Kriminalkommissar mehr Kriminalromane gelesen, dann wäre das alles gar nicht passiert“.

Regisseur Gerhard Egenolf hat mit dieser Inszenierung eine rundum gelungene und stets kurzweilige Aufführung auf die Beine gestellt und schlüpft sogar am Ende in die Rolle des alles aufklärenden Aha-Effekts.

Da am kommenden Wochenende zwei weitere Vorführungen in der König-Konrad-Halle über die Bühne gehen, soll an

dieser Stelle noch nicht jedes Detail verraten werden. Aber so viel schon: Hausmeister Gernot Keimling alias Josef Caspari hat eine vermutliche Leiche im Hausflur gefunden, von der wenig später nur noch ein dicker Blutfleck auf dem Boden klebt.

■ Viele der Bewohner des Hauses haben einigen Dreck am Stecken

Ein buntes Tohuwabohu entsteht bei den Ermittlungen, in die die Hausbewohner Berta Vogelkorn (Iris Friedrich), Sofia und Bastian Guckelrock (Sabine Ansoerge und Franz Witterhold), Gilda Stangenbrot (Christa Schmidt), Schriftstel-



Das Publikum verfolgte amüsiert und gespannt die Krimikomödie „Eine Leiche auf der Flucht“.

ler „Phil Kassner“ alias Philipp Katz (Alexander Ansoerge) und seine Frau Martina Katz (Britta Schmidt) verwickelt werden.

Ebenfalls eingebunden sind die, als den Männern den Kopf verdrehende Schauspielerin Ava Milko (Susanne Holm), die in einer Bibliothek arbeitende Pepita Popp (Ruth Brahm) und Alexa Wiedehage in der Rolle der Gustel Scheiblein. Zeitungsträgerin Valeska Freitag

alias Doris Klersy schließlich ist es, die das Rätsel seiner Lösung nahe bringt.

Und dass bei den Ermittlungen auch unerwartete Details ans Licht kommen, bei denen jeder der Hausbewohner ein Stück Dreck am Stecken offenbart, verleiht der Geschichte einen besonderen Pfiff.

So treten hinter den gutbürgerlichen Fassaden auch kleine, schmutzige Teufeleien zu

Tage: ob es der Diebstahl von Brötchen, das Lesen von fremden Briefen oder die gegen einen kleinen Obulus herumgezeigten Röntgenbilder von Frau Vogelkorn sind.

Anlass zum Lachen wird den Zuschauern jedenfalls reichlich geboten. Das Publikum bedankte sich bei den Laiendarstellern – von denen jeder seine Sache hervorragend machte – mit langem Applaus.